



Freie Hansestadt Bremen

- Haushaltsmodernisierung und extreme
Haushaltsnotlage -

Agenda

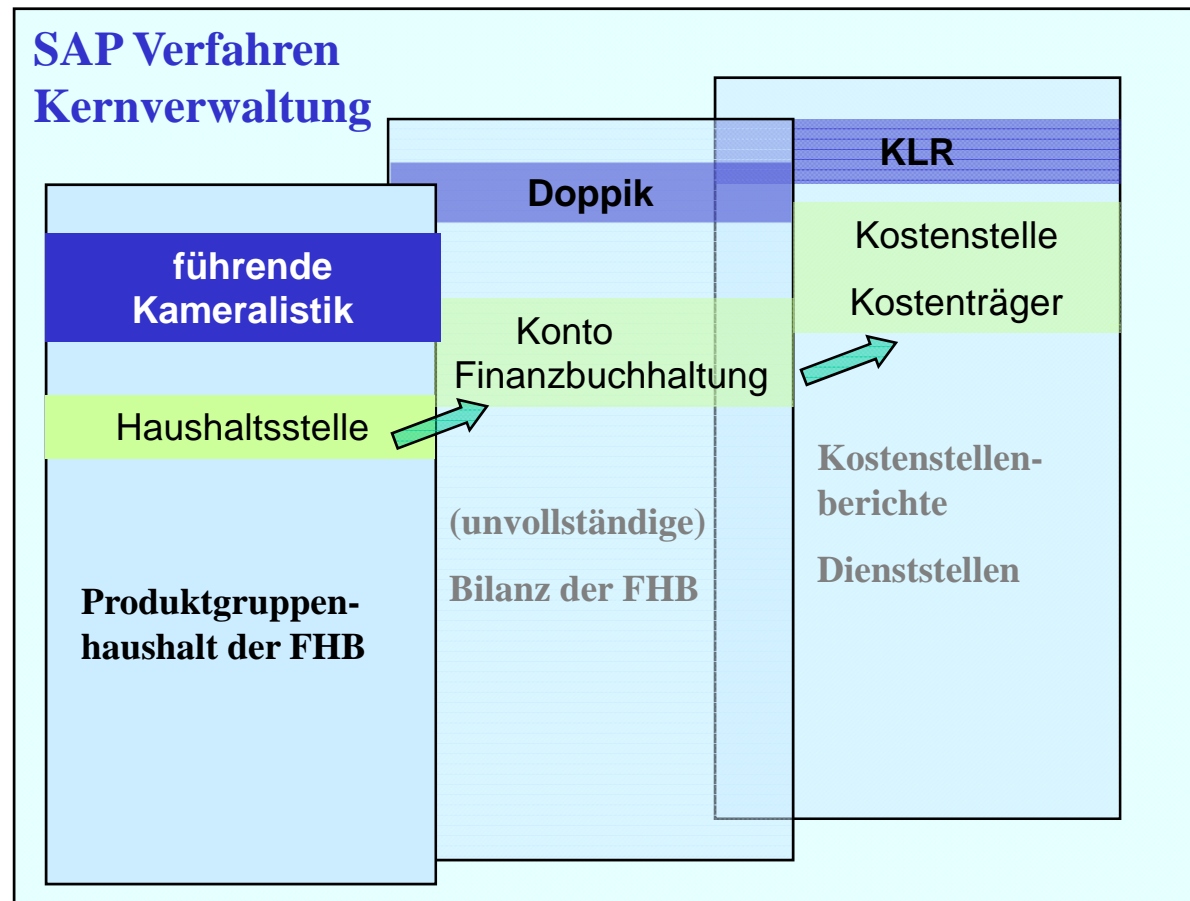
- Rahmenbedingung Haushaltsnotlage
- Erreichter Umsetzungsstand Haushaltsmodernisierung
- Schlussfolgerungen für den weiteren Modernisierungsprozess
- Ausblick: Entwurf Haushaltsgrundsätzemodernisierungsgesetzes

Rahmenbedingung Haushaltsnotlage

- **Haushaltsmodernisierung darf nicht selber zu einem zentralen Kostenfaktor des Verwaltungshandelns werden**
- **Kein Dogmatismus sondern Pragmatismus!**
- **Haushaltsmodernisierung als Instrument zur Versachlichung von Einspar- und Prioritätsentscheidungen**
- **Unterstützung der Outputorientierung (Leistungskennzahlen, Benchmarking, Identifizierung von geeigneten Einsparbereichen)**
- **Gleichzeitige Unterstützung von zentraler Globalsteuerung und dezentraler Ressourcenverantwortung (einheitliche Konzernsteuerung)**

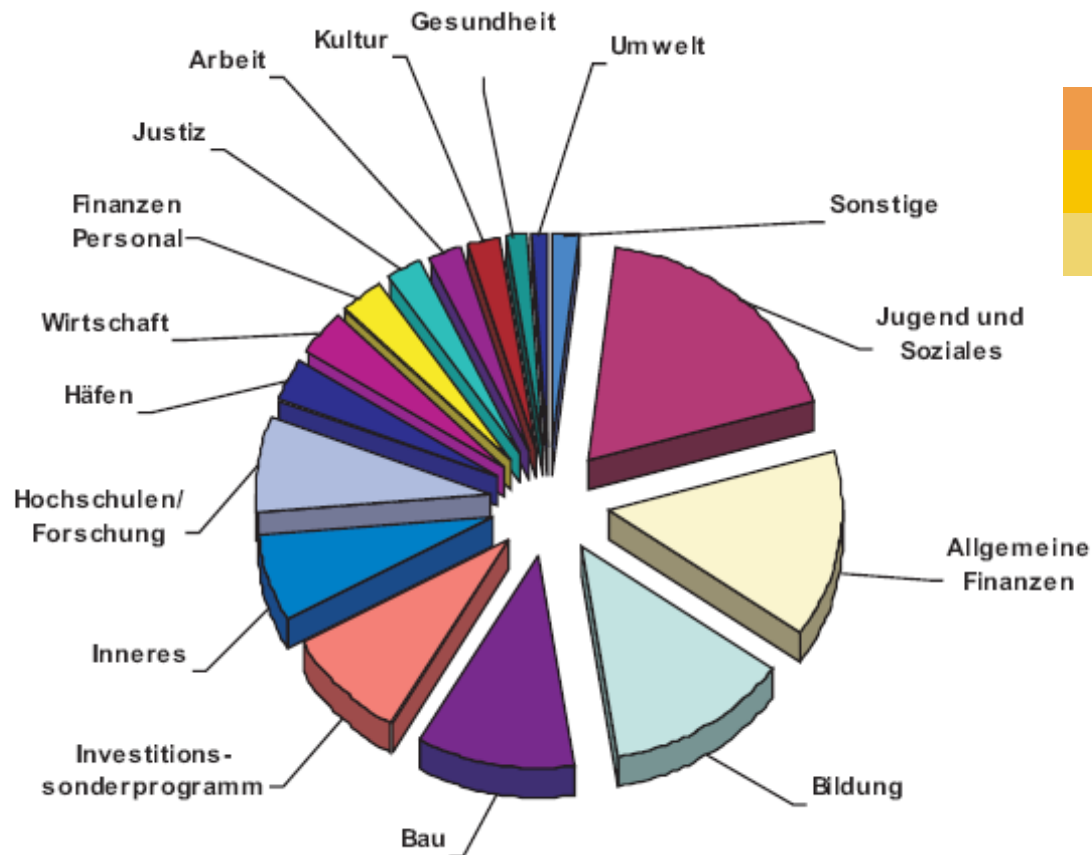
Erreichter Umsetzungsstand (1):

Eine moderne IT Unterstützung für den integrierten Betrieb von Kameralistik und Doppik ist mit dem **flächendeckenden Einsatz von SAP** in allen Dienststellen des Landes aufgebaut.



Erreichter Umsetzungsstand (2):

Der **Produktgruppenhaushalt** ist als führender Haushalt in Politik und Verwaltung etabliert (-> Outputorientierung).



24 Produktpläne
67 Produktbereiche
206 Produktgruppen






















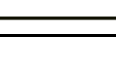

Erreichter Umsetzungsstand (3):

Alle Buchungsdaten der kameralen Haushaltsführung finden im SAP Verfahren bereits automatisierten Eingang in die **Bilanz der**

Kernverwaltung.

Dieser Buchungsstoff wird bereits um eine flächendeckende Anlagenbuchhaltung ergänzt.

Weitere (organisatorische) Regelungen zur Ergänzung des doppelten Buchungsstoffs sind bis zur Aufnahme der Bilanzie

Freie Hansestadt Bremen (Kernverwaltung, Stadt und Land)					
Entwurf Bilanzstruktur für 01.01.2010					
AKTIVA			PASSIVA		
	T - €	T - €		T - €	T - €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Nettoposition		
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage		
III. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen		
B. UMLAUFVERMÖGEN			IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		
I. Vorräte			V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. SONDERPOSTEN		
III. Wertpapiere			C. RÜCKSTELLUNGEN		
IV. Schecks, Kassenbestände, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			II. Steuerrückstellungen		
NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG			III. sonstige Rückstellungen		
I. Nettoposition aus der Aufnahme der Vermögensgegenstände und Schuldposten			D. VERBINDLICHKEITEN		
			I. Anleihen		
			II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
			III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
			IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
			V. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		
			VI. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften sowie dem sonstigen öffentlichen Bereich		
			VII. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
			VIII. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
			VIII. sonstige Verbindlichkeiten		
			E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
BILANZSUMME			BILANZSUMME		



Schlussfolgerungen für den weiteren Modernisierungsprozess der FHB

- **Standardisierungsprozess zur Sicherstellung der späteren Vergleichbarkeit doppischer Haushaltsdaten erforderlich (Benchmarking)**
- **Kein zeitlicher Wettlauf im Rahmen der Doppikeinführungen anderer Länder und Kommunen**
- **Priorisierung verbindlicher rechtlicher und fachlicher Abstimmungen auf kommunaler und staatlichen Ebene (Investitionssicherheit)**
- **Zunächst Beibehaltung der Kameralistik als führendes Rechnungswesen und schrittweise Ergänzung um betriebswirtschaftliche Elemente in den Kernprozessen Planung, Bewirtschaftung und Rechnungslegung.**
- **Weiterentwicklung Produktgruppenhaushalt in Pilotbereichen:**
 - a) **Budgetierungsverfahren: Top-Down Eckwertvorgabe + Bottom-up KLR Rückmeldung**
 - b) **Steuerungsrelevante Kennzahlen für politische Gesamtsteuerung und interne Verwaltungssteuerung**
- **Bilanzierung Kernverwaltung + Eigenbetriebe/Sondervermögen**

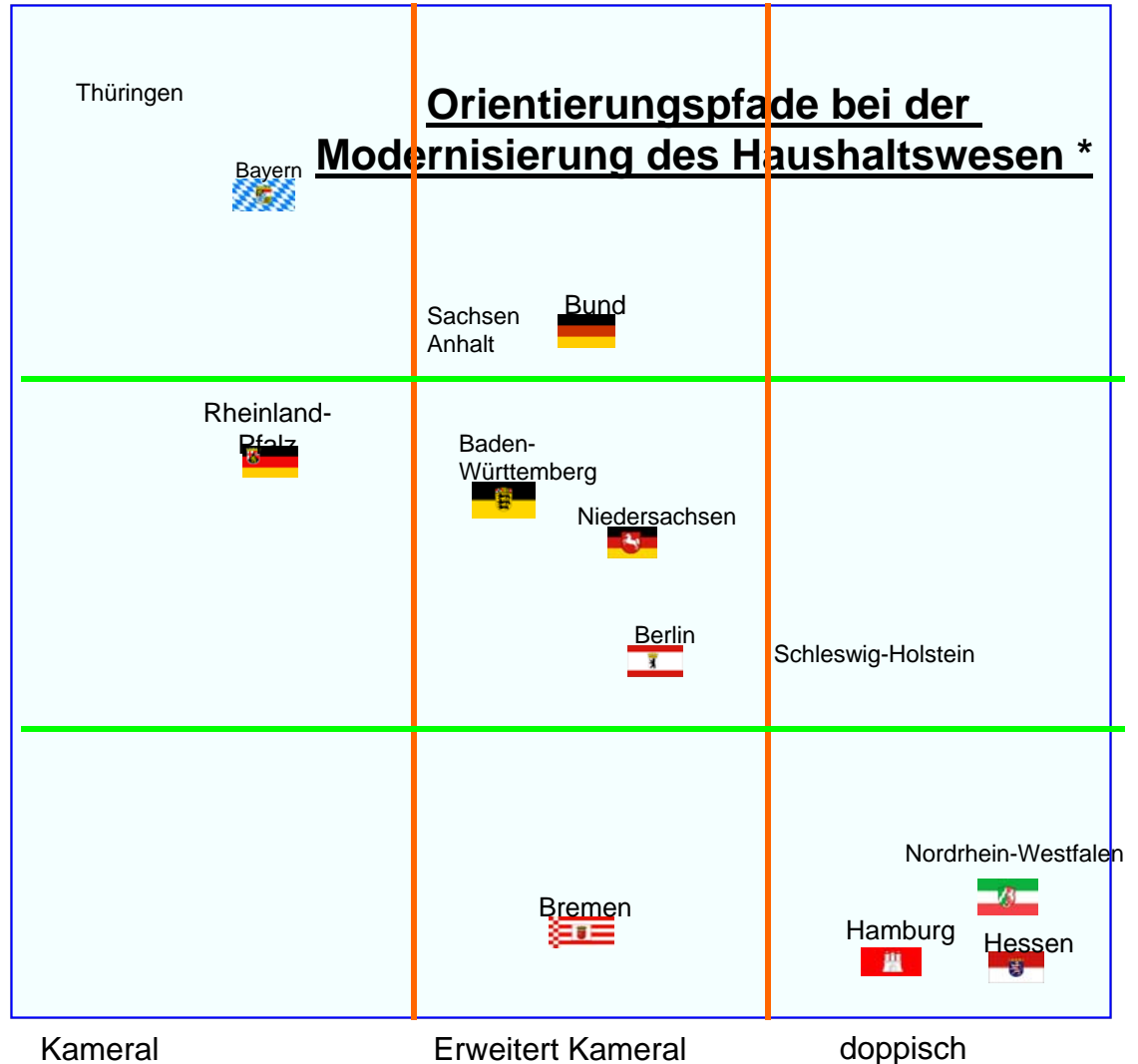
Ausblick: Entwurf Haushaltsmodernisierungsgesetz

**(K)ein Trend
Zur einheitlichen
Doppik auf
staatlicher Ebene?**

Titel- /
Konten
Haushalt

Produkt-
orientierte
Haushalt

Produkt-
Haushalte



* Eigene Wahrnehmungen!